

Kleingärtner ernten viel Lob

Was Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) in der Pößnecker Kirschplantage sehen wollte

Marius Koity

Pößneck. „Wenn du wissen willst, was in einer Gemeinde los ist, musst du in den Kleingarten gehen“, sagte Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) am Montagmorgen. In diesem Sinne ließ er sich beim Frühstück an einer schattigen Tafel in der Pößnecker Kleingartenanlage Kirschplantage dieses und jenes erzählen – gemütlicher hätte seine diesjährige politische Sommertour nicht anfangen können.

Als Gast des Regionalverbandes Orlatat der Gartenfreunde hörte Ramelow vor allem dem langjährigen ehemaligen Verbandsvorsitzenden Reinhard Gering zu, der unglaublich viel zum Kleingartenwesen erzählen kann. Und irgendwann sprach der Ministerpräsident auch Ernst Kulpe (1928-2022) und seinen Raniser Naturlehrgarten an, womit eine landespolitische Brücke geschlagen war, weil: „Wir sind in Thüringen das letzte Bundesland, das Schulgarten noch im Lehrplan hat“, so der Ministerpräsident.

Dem anerkennenden Nicken der Runde setzte Gering sofort den Hinweis obendrauf, dass die Kleingärtner ihre Kontakte mit den Schulen und Kindergärten liebend gern vertiefen würden, wobei es jetzt schon die eine oder andere Zusammenarbeit gebe. „Die Kompetenzvermittlung in Biologie ist in einem Kleingarten ideal“, stellte Ramelow, umgeben von sommerlicher Flora und Fauna, fest.

Soziales verbunden mit Ökologie

In der Kirschplantage wollte der Ministerpräsident vor allem Näheres über die Tafelgärten des Regionalverbandes wissen. Ihm sei von verschiedenen Formen dieser Art des gemeinnützigen Gärtnerns berichtet worden, doch das Pößnecker Beispiel wollte er einmal selbst in Augenschein nehmen. Und nach dem Rundgang – vorbei an den entsprechenden wie auch vielen anderen Parzellen – war der Ministerpräsident überzeugt, dass das Orlatatler Projekt „in dieser Konsequenz und Nachhaltigkeit einmalig in Thüringen und höchstspannend“ sei.

Dagmar Seidler, Geschäftsführerin des Jobcenters Saale-Orla als maßgeblicher Tafelgärten-Partner des Regionalverbandes, dürfte das genau so gern gehört haben wie die Gastgeber um den Verbandsvorsitzenden Sven Abendschein selbst.

Seit 2006 werden in der Kirschplantage und in aktuell drei weiteren Kleingartenanlagen des Orlatates ausgewählte herrenlose Parzel-



Kleingärtner unter sich: Der Regionalverbands-Ehrenvorsitzende Reinhard Gering (links) fand in Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow einen aufmerksamen Zuhörer.

MARIUS KOITY



Daniel Wettermann ist einer der aktuellen Tafelgärtner des Regionalverbandes Orlatat der Gartenfreunde.

SOPHIE FILIPIAK

len von Bürgergeld-Empfängern bewirtschaftet. Die Ernte – vor allem Gemüse, aber auch Blumen, Beeren und Obst – wird kostenlos an die Pößnecker Tafel sowie die Tafel der Volkssolidarität Pößneck abgegeben. Vor allem Langzeitarbeitslose hätten eine erfüllende Aufgabe. Und zur Steigerung des Selbstwertgefühls trage nicht zuletzt der gemeinnützige Zweck des sozial-ökologischen Projektes bei, so Gering. In das diesjährige Projekt seien vierzehn Bezieher von Jobcenter-Leistungen eingebunden.

Vielleicht werden die Kleingärtner demnächst auch mit den regionalen Stadtwerken oder der Thüringer Energie AG zusammenarbeiten. Denn Ramelow sprach wiederholt Untersuchungen mit dem Ziel an, leerstehende Schrebergärten mit Klein-Photovoltaik zwischen zu nutzen – freilich unter Berücksichtigung der Bestimmungen des all-

mächtigen – Bundeskleingartengesetzes. Das Thema kam auf, als dem nicht schlecht staunenden Ministerpräsidenten berichtet wurde, dass es in der Region noch Kleingartenanlagen gebe, die ohne Wasser- und Stromanschlüsse, also mit Natur pur, überleben.

Ärger mit Nacktschnecken

Mit der Pächterin eines hübschen Gartens in der Kirschplantage, die allerdings weder fotografiert noch genannt werden wollte, fachsimpelte Ramelow sogar über Nacktschnecken. Die ärgern ihn wohl bei der Pflege der insgesamt sieben „ordentlich Früchte tragenden“ Tomatenpflanzen, für die er in seiner Freizeit ebenso verantwortlich sei wie für zwei Kürbis- und zwei Zucchiniengewächse. Radieschensamen, die er mal von Erfurter Kleingärtnern geschenkt bekommen und in seinem Hochbeet eingesetzt ha-

be, seien ebenfalls ein Volltreffer gewesen.

Nach lockeren anderthalb Stunden in der Kirschplantage konnte Ramelow gar nicht anders, als einen „unglaublich tollen Auftakt“ seiner Sommertour zu bilanzieren. Die führte ihn am Montag noch nach Dreba und Knau sowie Stelzen. Zuvor bescheinigte er den Kleingärtnern unter anderem, soziales Zusammenleben zu festigen; und zum Regionalverband mit seinem breitgefächerten Engagement stellte er fest, „einmalig in ganz Thüringen“ zu sein. „Solche Anerkennung ist eine angenehme Sache“, gab dazu Reinhard Gering zu Protokoll, der den Regionalverband von 2009 bis 2022 als Vorsitzender geprägt hatte.

Bald nur ein Verband

Bis Ende 2023 soll es nur noch einen Kleingärtner-Regionalverband im Saale-Orla-Kreis geben. Die Regionalverbände Obere Saale mit Sitz in Schleiz (12 Vereine) und Orlatat mit Sitz in Pößneck (39 Vereine) wollen allerdings nicht mehr fusionieren. Vielmehr sollen die Vereine aus Schleiz, Bad Lobenstein, Hirschberg, Gefell und Saalburg-Ebersdorf einzeln dem Regionalverband Orlatat beitreten, weil das der schnellere und kostengünstigere Weg der Kräftebündelung sei.